

## 212. Anforderung von Kriegsknechten aus Winterthur für das Kontingent der Stadt Zürich

1513 April 21

**Regest:** Bürgermeister, Rat und Grosser Rat von Zürich teilen dem Schultheissen und Rat von Winterthur mit, dass der Herzog von Mailand von den eidgenössischen Orten 4000 Knechte angefordert hat, davon muss Zürich 500 Mann stellen. Die Zürcher fordern nun die Winterthurer auf, auf den 3. Mai 1513 15 ausgerüstete Knechte nach Zürich zu schicken, damit sie am nächsten Morgen unter dem städtischen Banner ausziehen können. Die Knechte erhalten zunächst jeweils 1 Krone oder 1 Dukat bar und in Belinzona den Monatssold. Die Zürcher haben erfahren, dass der König von Frankreich in der Dauphiné und um Lyon eine grosse Truppensammlung durchführt, ohne dass seine Absichten bekannt wären. Die Winterthurer sollen daher anordnen, dass ausser den Aufgebotenen niemand ausziehe, sondern sich bereithalte, damit sich die Zürcher besser auf alle Situationen einstellen können. 5 10

**Kommentar:** Zum Kriegsdienst der Winterthurer für die Stadtherrschaft vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 150. Zu den Hintergründen dieses Einsatzes vgl. HLS, Mailänderkriege.

Unsern gúnstigen, gúten willen zúvor, ersamen, wysen, besunder lieben getruwen. 15

Uff das und dann wir und ander unser getruwen, lieben eydgenossen von stetten und lándern vom hertzogem [!] von Meyland nach lut und sag der vereynung umb vier thusent knecht ervordert und uns funffhundert man zúschicken uffgelegt sind, habent wir úch uffgeleyt funffzechen man und bevelchend úch hiemit ernstlich, das ir verschaffen, das die selben knecht usgenommen, mit harnasch, werinen, schúchen und kleydern wol versáchen werdent und uff zinstag vor der uffart [3.5.1513] nechstkúnfftig nachts hie in unser statt Zúrych syent und morndes an der uffart ábent [4.5.1513] im nammen gots mit unser statt vennly verzúchent. Man wirt óch jedem knecht jetz bar ein kronen oder tuggaten geben, und so sy gen Bellentz koment, daselbs darauf des manodts sold<sup>a</sup> b<sup>bar</sup> bezalen. 20 25

Und als wir ware erfahrung habent, das der franckrychisch kúng im Delphynat und umb Lyon harumb ein grossen zúg samle, und nyemand mag wússen, was sin fúrnemen sin wirt, sóllent ir zúm hóchsten und tráffenlichosten verbieten und doran sin, das úber die uffgelegten zal nyemand wyter verlouffe, sonder uff uns warte, damit, was uns begegne, wir all des geschickter und verfaßdter syent. Doran thúnd ir unsere gantze meynung. 30

Datum dornstag vor sannt Jórgen tag, anno etc xiiij<sup>o</sup>.

Burgermeister, rat und der groß rät, genant die zwey hundert, der statt Zúrych [Anschrift auf der Rückseite:] Den ersamen, wysen, unsern besundern lieben getruwen, schultheisen unnd rät zú Wintherthur [Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] 1513, aufmanung, donstag vor St Geórgen 35

**Original:** STAW AE 45/1/9; Einzelblatt; Papier, 22.0×25.5 cm; 1 Siegel: Stadt Zürich, Wachs, rund, zum Verschluss aufgedrückt, fehlt. 40

- a *Streichung: s.*
- b *Korrektur überschrieben, ersetzt: g.*